8A6LniQo

FREITAG, 27. MAI 2022
1,00 EURO

Abendzeitung

Das Gesicht dieser Stadt

TEL. ABOSERVICE 089.2377-3400
TEL. ANZEIGENSERVICE 089.2377-3300
WEB WWW.AZ-MUENCHEN.DE

NR. 121/21 · B88197
GARMISCHER STR. 35
81373 MÜNCHEN
ÖSTERREICH EUR 1,60; ITALIEN EUR 1,90; KROATIEN HRK 13; SLOWENIEN EUR 1,70

Vitara 1.5 Hybrid AGS Comfort ab € 25.990,-[1]

▪ ALLGRIP Select ALLRAD-Antrieb ▪ Rückfahrkamera ▪ Start/Stopp-Autom. ▪ Sitzheizung ▪ Panor.- Glasschiebehubdach ▪ Audio-System (inkl. DAB+): Smartphone-Anb. inkl Bluetooth Freisprecheinr.▪ Keyless Start ▪ Klimaautomatik ▪ Tempomat ▪ u.v.m.

[1]Endpreis für einen Suzuki Vitara 1.5 DUALJET HYBRID AGS Comfort. Kraftstoffverbrauch: (Systemleistung 85 kW, Benzinmotor 75 kW/ 102 PS und Elektromotor 24,6 kW | Hubraum 1462 ccm | Kraftstoffart Super E10): innerstädtisch (langsam) 4,7 l/ 100km,Stadtrand (mittel) 4,7 l/ 100km, Landstraße (schnell) 4,8 l/ 100km, Autobahn (sehr schnell) 6,4 l/ 100km, Kraftstoffverbrauch (kombiniert) 5,3 l / 100km; CO_2-Ausstoß: kombinierter Testzyklus 121 g/km.** Abbildung zeigt kostenpflichtige Sonderausstattung.

** Dieses Fahrzeug wurde ausschließlich nach dem weltweit harmonisierten Prüfverfahren für Personenwagen und leichte Nutzfahrzeuge (WLTP), einem neuen Prüfverfahren zur Messung des Kraftstoffverbrauchs und der CO2 -Emissionen, typegenehmigt. Die strengeren Prüfbedingungen des WLTP sollen realitätsnähere Kraftstoffverbrauchs- und CO2-Emissionswerte liefern. Das WLTP ersetzt das bisherige Prüfverfahren NEFZ seit dem 1. September 2018. Für dieses Fahrzeug liegen keine Kraftstoffverbrauchs- und CO2 -Emissionswerte nach NEFZ mehr vor. Auf Empfehlung des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie vom 1. Januar 2021 sowie zu Ihrer Information haben wir für dieses Fahrzeug die Basis des neuen WLTP-Testzyklus gemessenen Kraftstoffverbrauchs- und CO2 -Emissionswerte angegeben. Bitte beachten Sie jedoch, dass diese Werte keine Vergleichbarkeit mit den nach dem bisherigen NEFZ-Testzyklus gemessenen Werten anderer Fahrzeuge gewährleisten.Unter www.auto.suzuki.de/wltp erhalten Sie weitere Informationen über die hier angegebenen Werte nach dem WLTP-Prüfverfahren.

AUTO SCHMID GmbH
www.auto-schmid-gmbh.de
85635 HÖHENKIRCHEN bei Ottobrunn
Sportplatzstraße 4 · Tel. 08102 / 89 58-265
81241 MÜNCHEN-PASING
Landsberger Str. 432 · Tel. 089 / 45 24 25-0

Dauer-Störung

S. 12

Darum streikt die Kartenzahlung

Königshof

S. 3

Traditions-Name verschwindet

AZ-Interview

S. 15

Er hat Wirecard zu Fall gebracht

AZ-Zeichner

Heute mit Hanitzsch S. 10

FC Bayern

S. 17

Der Plan mit Mané

TSV 1860

S. 20

Der nächste Neuzugang

Das empfehlen Finanz-Experten

Trotz Inflation fürs Alter sparen

AZ Finanzen

Seite 14

Soldatin bei Tinder zu offensiv

Der Bundeswehr hat das Dating-Profil nicht gepasst. Ein Gericht sieht das genauso

Eine hochrangige Bundeswehr-Kommandeurin muss ihren privaten Auftritt auf einem Dating-Portal im Internet zurückhaltend gestalten. Sie dürfe ihre Worte nicht so wählen, dass ihr Ansehen als Soldatin beschädigt werde, entschied der 2. Wehrdienstsenat des Bundesverwaltungsgerichts.

In dem Fall ging es um die Kommandeurin Anastasia Biefang, die 2019 in einer Tinder-Anzeige mit den Worten geworben hatte: „Spontan, lustvoll, trans*, offene Beziehung auf der Suche nach Sex. All genders welcome.“ Das ging der Bundeswehr zu weit, ihr Disziplinarvorgesetzter erteilte ihr einen Verweis. Biefang war damals Kommandeurin des Informationstechnikbataillons 381 in Storkow. Sie wehrte sich gegen die Disziplinarmaßnahme. Schon das Truppendienstgericht in der Vorinstanz hatte den Verweis bestätigt. Es sah einen Verstoß gegen die Pflicht von Soldatinnen und Soldaten, auch außerhalb des Dienstes „ordnungsgemäß“ aufzutreten. Die Formulierung habe Zweifel an der moralischen Integrität der Kommandeurin erweckt.

Der Wehrdienstsenat des Bundesverwaltungsgerichts bestätigte die Entscheidung grundsätzlich. Zwar werde durch das Verhalten der Soldatin nicht gleich das Ansehen der gesamten Bundeswehr beschädigt. Sie sei jedoch ihrer Pflicht zur Wahrung des eigenen Ansehens nicht nachgekommen. Biefang habe als Kommandeurin mit 1000 Mitarbeitern eine besonders repräsentative Position innegehabt.

„Wir denken, dass ein Kommandeur auch im Internet seine Worte wählen muss“, sagte der Vorsitzende Richter Richard Häußler in der Urteilsbegründung. „Da müssen Formulierungen vermieden werden, die Zweifel an der charakterlichen Integrität wecken.“

Biefang reagierte enttäuscht auf die Entscheidung. Sie wisse nach wie vor nicht, was an ihrer Darstellung missverständlich gewesen sein soll, sagte die 47-Jährige.

Anastasia Biefang – mittlerweile ist sie Referatsleiterin im Kommando Cyber- und Informationsraum in Bonn. Foto: Sebastian Willnow/dpa

NACHRICHTEN *kompakt*

Lockerungen in Praxis und Heim

MÜNCHEN Ab diesem Samstag gilt in Bayerns Arztpraxen, Pflegeeinrichtungen und Krankenhäusern eine gelockerte Maskenpflicht. Statt der bisher vorgeschriebenen FFP2-Maskenpflicht bestehe nur noch die Pflicht zum Tragen einer medizinischen Gesichtsmaske (OP-Maske), teilte das Gesundheitsministerium mit. Damit muss in Bayern ab 28. Mai nur noch im öffentlichen Personennahverkehr eine FFP2-Maske getragen werden.

HEUTE IN DER AZ

Die AZ-Tipps des Tages	*Seite 2*
Leserforum	*Seite 22*
Rätsel und Horoskop	*Seite 23, 24*
Kino & Theater	*Seite 28, 29*
TV-Programm	*Seite 30*
AZ für Kinder	*als Beilage*

DAS WETTER

Heute	Morgen
23 / 12	18 / 11

50021
4 198819 701006

8A6LniQo

Sparen fürs Alter trotz Inflation

Wer Vorsorge bereits betreibt oder jetzt plant, steht vor der Frage, wie viel am Ende davon übrig bleibt. Was aktuell noch hilft

Die Möglichkeiten, Geld anzulegen, sind vielfältig – doch welche ist derzeit empfehlenswert? Fotos: imago

Alles wird teurer – und was wird aus der Altersvorsorge? Die Inflation steigt anscheinend ungebremst, im April lag sie bei 7,4 Prozent, das ist der höchste Stand seit 1981. Das spüren Verbraucher aktuell beim Einkauf im Supermarkt.

Wer aber fürs Alter spart, für den könnte das böse Erwachen später kommen: wenn nämlich das mühsam Beiseitegelegte über die Jahre nicht an Wert gewonnen, sondern massiv verloren hat. Dabei hängen die Deutschen oft noch sehr an althergebrachten Anlagemethoden wie der Lebensversicherung oder gar dem Sparkonto. In diesen Zeiten ist das keine gute Idee, warnen Experten.

„Die Inflation frisst nicht nur Vermögen, sondern auch Rentenansprüche auf. Der Wohlstand von Millionen Rentnern ist ernsthaft in Gefahr“, sagt Ulrich Müller, CEO der Ulrich Müller Wealth Academy aus Hamburg. Was sollten Verbraucher, die fürs Alter vorsorgen möchten, jetzt tun?

Finanzexperte David Tappe, Gründer und Vorstand der Tappe Consulting AG in Bielefeld, rät: „Ruhe bewahren und für Klarheit sorgen, sachlich den Status quo ermitteln“ – man sollte also alle vorhandenen Verträge auf den Prüfstand stellen, Altersvorsorgeverträge, Geldanlagen, Tagesgeldguthaben und Girokonto sowie Versicherungen.

Tappe empfiehlt, sich die Wertentwicklung der letzten Jahre anzusehen. „Ging es nach oben oder unten, findet eine Rendite statt?“ Dann sollte klar sein, welche Verträge nützlich sind und welche verzichtbar.

„Eigenes Vermögen und Ansprüche realistisch bewerten“

Dabei sollte man darüber nachdenken, wie die eigenen Ansprüche aussehen, sagt Ulrich Müller der AZ: „Entscheidend kommt es darauf an, das vorhandene Vermögen und auch mögliche Rentenansprüche realistisch zu bewerten und sich zu fragen: Wie viel Rente brauche ich eigentlich im Alter und wie sieht meine Rentenlücke nach Inflation aus? Nur wer die Inflation berücksichtigt, kann dem Alter entspannt entgegenblicken.“

Wer bereits vorgesorgt habe, „muss jetzt akut nichts tun, da die bisherigen Teuerungen bereits Fakten geschaffen haben“, sagt Merten Larisch, Teamleiter Altersvorsorge-, Geldanlage- und Immobilienfinanzierungsberatung bei der Verbraucherzentrale Bayern, der AZ.

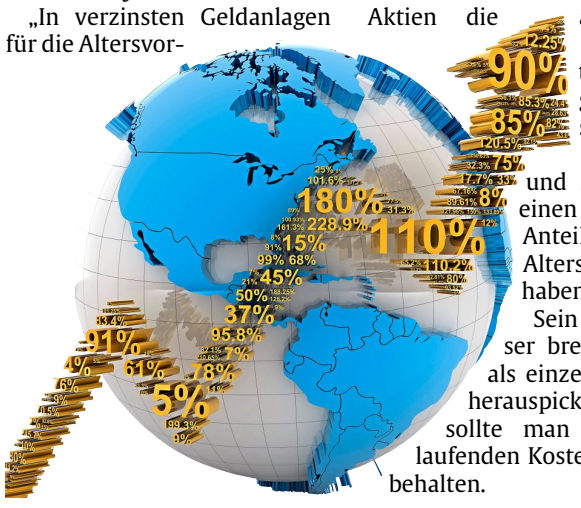
„In verzinsten Geldanlagen für die Altersvorsorge wie Bankguthaben, klassischen Renten- und Kapitalversicherungen oder Finanzprodukten mit Anleihen angelegte Summen wurden mit einem Ruck, innerhalb etwa eines knappen Jahres, eines erheblichen Stücks ihrer Kaufkraft beraubt.“

Weitere Teuerungen, so Larisch, blieben abzuwarten. Die Entwicklung des Ukraine-Krieges, der Lieferkettenprobleme und der Pandemie spielten dabei eine Rolle. Es sei auch eine niedrigere „Neuinflation“ möglich, dies könne aber niemand vorhersagen.

„Wichtiger ist zu verstehen, dass für die Geldanlage schon immer galt und auch weiterhin gelten wird: Mit verzinsten Geldanlagen – einlagengesicherte Bank-, Bauspar- und Versicherungsguthaben und alles, was mit Anleihen zu tun hat, also auch Renten- und teilweise Mischfonds – , war und ist langfristig allenfalls in wenigen Zeitabschnitten eine höhere Realrendite als die Teuerungsrate erzielbar.“

Larischs Bewertung: „Eigentlich erleidet man mit diesen ‚Geldwerte’-Anlagen langfristig immer einen Kaufkraftverlust. Renditen oberhalb der Teuerungsrate sind langfristig nur durch Beteiligung an unternehmerischen Gewinnen möglich. Und da ist weltweit die am besten beaufsichtigte Anlageklasse der Aktienmarkt.“

Das sieht auch Tappe so: „Aktien sind die Lösung und der sicherste Ausweg aus dem Inflationsdilemma.“ Schon immer seien Aktien die attraktivste Renditequelle gewesen, sagt Tappe der AZ, und sie sollten einen hohen Anteil an der Altersvorsorge haben.



Sein Rat: besser breit streuen, als einzelne Aktien herauspicken. Dabei sollte man auch die laufenden Kosten im Blick behalten.

Müller. Foto: UM Strategy

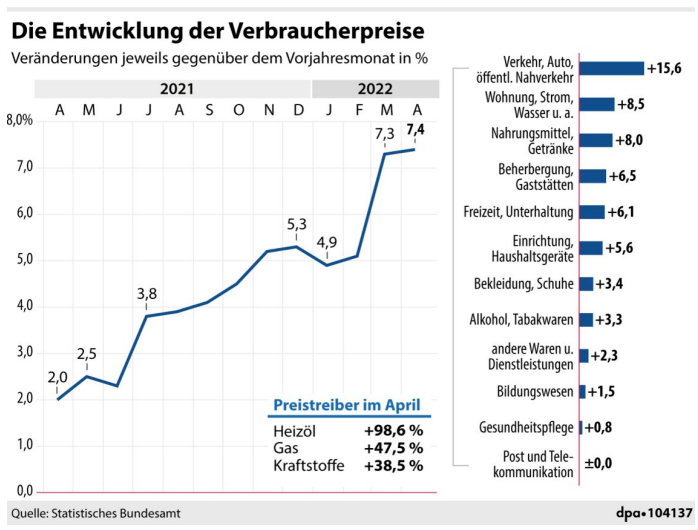
Tappe. Foto: dpa/Tappe Consulting AG

Auch Müller rät zu Aktien: Sie kämen in der aktuellen Lage ebenso wie Immobilien ins Spiel. „Diese steigen in Zeiten der Inflation oftmals ebenfalls stark im Wert. Das macht sie zum optimalen Begleiter im inflationären Umfeld.“ Müller warnt: „Ohne Aktien und Immobilien droht auch Eignern alter Versicherungsverträge die klaffende Rentenlücke.“

Teuerung lässt sich auch zum eigenen Vorteil nutzen

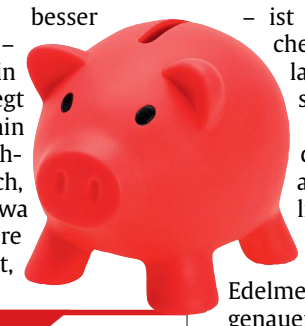
Laut Tappe lässt sich die aktuelle Inflation aber auch positiv zum eigenen Vorteil nutzen, indem man sie zum Anlass nimmt, sich auch mit der privaten Kostensituation zu beschäftigen und zu überlegen, welche Ausgaben man vielleicht einsparen kann. Dieses Geld lässt sich für die Altersvorsorge aufwenden. Auch für oft als unangenehm empfundene Fragen lässt sich die aktuelle Lage nutzen. Man könne ebenso überlegen, beim Arbeitgeber eine Gehaltserhöhung anzusprechen, rät der Finanzexperte.

Sich selbst kümmern – das ist auch Müller zufolge eine wichtige Voraussetzung für erfolgreiches Anlegen. „Die so ermittelte Rentenlücke gilt es mit dem geringstmöglichen Risiko zu schließen. Hier ist es wichtig, mögliche Wege zum Ziel bewerten zu können. Das beste Investment ist daher in Zeiten von Inflation und Marktturbulenzen die eigene Finanzbildung. Erst auf dieser Basis sollten reale Anlagen folgen.“



Die Inflation sei ein „Wachrütteln“, hofft auch Tappe, für Menschen, die sich bisher vor dem Thema „gedrückt“ hätten.

Immerhin lägen derzeit noch drei Billionen Euro auf deutschen Girokonten und Sparbüchern, „eine unglaubliche Zahl“.



Das müsse die Gesellschaft als Ganzes besser angehen – „jedes Land in Europa kriegt das besser hin als Deutschland.“ Wer sich, weil er etwa schon mehrere Verträge hat, eine externe Expertise einholen wolle, der solle am besten einen auf Vertragsprüfungen spezialisierten Honoraranlageberater aufsuchen.

Auch Verbraucherschützer Larisch sieht die Lage als Weckruf: „Die jetzige Situation taugt allenfalls als Anlass für die akute Aktion, sich jetzt grundsätzlich Gedanken zu machen, was man für ein Anlegertyp – Risikobereitschaft und -tragfähigkeit – ist und wie dementsprechend auch die eigene Anlagestrategie aufgebaut sein sollte.“

Wovor Larisch aber deutlich warnt: „Ganz abzuraten ist hinsichtlich der Inflation davon, Rentenversicherungen, Bausparverträge, Edelmetalle oder auch – ohne genauere Finanzplanung überhastet – eine überteuerte Immobilie zu kaufen.“

Gibt es zudem eine Altersgrenze, ab der das Nachdenken über Vorsorge nicht mehr lohnt? Nein, sagt Tappe. Dies hänge vom jeweiligen Vermögen ab. Wer gerade so über die Runden komme, brauche keinen Berater.

Es gebe aber sehr viele Erben in Deutschland. Da solle man schon bedenken, wie man das Geld steuerlich günstig verwende, so dass man selbst gut damit auskomme und vielleicht auch etwas davon an die nächste oder gar übernächste Generation übertragen könne. „Auch der 80-Jährige, der 300000 Euro auf dem Girokonto hat, ist von Inflation betroffen.“ ***Martina Scheffler***

VON GEBRAUCHSGÜTERN UND RENTENMARK

Inflation – Begriff, Zahlen, Geschichte

Man sagt den Deutschen ein Inflationstrauma nach. Doch was verbirgt sich hinter dem derzeit inflationär gebrauchten Begriff?

❶ **Inflation bedeutet** laut der Europäischen Zentralbank (EZB) einen Anstieg der Preise „von Waren und Dienstleistungen allgemein“ und nicht nur von einzelnen Produkten.

Berücksichtigt werden Waren des täglichen Bedarfs, Gebrauchsgüter wie Computer und Dienstleistungen wie der Friseurbesuch. Gibt es überall eine Teuerung, sinkt der Wert einer Währung mit der Zeit, so die EZB.

❷ **Deutschland erlebt** derzeit die höchste Inflation seit der Wiedervereinigung – im April lag sie bei 7,4 Prozent, verglichen mit dem Vorjahresmonat. Gegenüber dem März dieses Jahres stiegen die Preise um 0,8 Prozent.

Besonders stark fiel die Teuerung im Bereich der Lebensmittel aus. Das Statistische Bundesamt führt dies auf Folgen des Krieges in der Ukraine zurück, ebenso wie auf den rasanten Anstieg der Kosten für Energie.

❸ **Vor fast 100 Jahren** erlebten die Deutschen die sogenannte Hyperinflation. Die Preise stiegen 1923 so rasch, dass Löhne teilweise täglich ausgezahlt wurden, wie die Bundesbank erläutert. Milliarden für ein Brot waren keine Seltenheit.

Dann wurde die Rentenmark eingeführt, und Schulden und Vermögen in Mark waren völlig entwertet. Die gesamten deutschen Kriegsschulden in Höhe von 154 Milliarden Mark beliefen sich am Tag der Einführung der Rentenmark auf gerade einmal 15,4 Pfennige. ***mas***